



INTERNATIONALE ANMELDUNG VERÖFFENTLICHT NACH DEM VERTRAG ÜBER DIE
INTERNATIONALE ZUSAMMENARBEIT AUF DEM GEBIET DES PATENTWESENS (PCT)

(51) Internationale Patentklassifikation ⁶ : H04B 1/713, H04J 13/06	A1	(11) Internationale Veröffentlichungsnummer: WO 99/66652 (43) Internationales Veröffentlichungsdatum: 23. Dezember 1999 (23.12.99)
(21) Internationales Aktenzeichen: PCT/DE98/01684 (22) Internationales Anmeldedatum: 18. Juni 1998 (18.06.98) (71) Anmelder (für alle Bestimmungsstaaten ausser US): SIEMENS AKTIENGESELLSCHAFT [DE/DE]; Wittelsbacherplatz 2, D-80333 München (DE). (72) Erfinder; und (75) Erfinder/Anmelder (nur für US): KOCKMANN, Jürgen [DE/DE]; Oststrasse 52, D-48599 Gronau (DE). DICKER, Olaf [DE/DE]; Kapitelstrasse 4, D-46459 Rees (DE).		(81) Bestimmungsstaaten: CA, CN, US, europäisches Patent (AT, BE, CH, CY, DE, DK, ES, FI, FR, GB, GR, IE, IT, LU, MC, NL, PT, SE). Veröffentlicht Mit internationalem Recherchenbericht.

(54) Title: METHOD AND DEVICE FOR TRANSMITTING INFORMATION USING VARYING CARRIER FREQUENCIES BY MEANS OF A FREQUENCY HOPPING METHOD

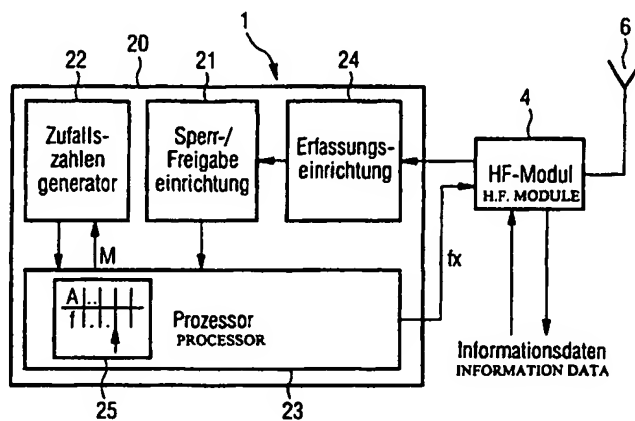
(54) Bezeichnung: VERFAHREN UND VORRICHTUNG ZUR ÜBERTRAGUNG VON INFORMATIONEN IN VERSCHIEDENEN TRÄGERFREQUENZEN MITTELS EINEM FREQUENZSPRUNGVERFAHREN

(57) Abstract

The invention relates to a method and device for transmitting information using varying carrier frequencies by means of a frequency hopping method. The inventive method comprises producing a table with a number of N possible carrier frequency values f_x in addresses 1 to N of said table, the N possible carrier frequency values being split into n subgroups. Then, a sequence of random values is produced. At least one part M of the N carrier frequency values f_x is extracted from the table. In each subgroup, the carrier frequency values are extracted from the corresponding addresses on the basis of the random value sequence generated and the subgroups are extracted in a predetermined chronological order, whereby $M \leq N$. Information is then transmitted at carrier frequencies which correspond to the extracted carrier frequencies. The invention method and device can be used, e.g., in a mobile station and/or a base station of a mobile radio system.

(57) Zusammenfassung

Die vorliegende Erfindung betrifft ein Verfahren und eine Vorrichtung zum Übertragen von Informationen in verschiedenen Trägerfrequenzen mittels einem Frequenzsprungverfahren, wobei eine Tabelle mit einer Anzahl von N möglichen Trägerfrequenzwerten f_x in Adressen 1 bis N der Tabelle bereitgestellt werden, und wobei die N möglichen Trägerfrequenzwerte in n Untergruppen angeordnet sind. Es wird eine Sequenz von Zufallswerten erzeugt. Zumindest ein Teil M der N Trägerfrequenzwerte f_x wird aus der Tabelle ausgelesen, wobei innerhalb jeder Untergruppe die Trägerfrequenzwerte auf der Basis der erzeugten Sequenz von Zufallswerten aus den entsprechenden Adressen und die Untergruppen in einer bestimmten Reihenfolge ausgelesen werden, wobei $M \leq N$ ist. Danach werden Informationen bzw. Daten in Trägerfrequenzen übertragen, die den ausgelesenen Trägerfrequenzwerten entsprechen. Das Verfahren und die Vorrichtung der vorliegenden Erfindung können beispielsweise in einer Mobilstation oder einer Basisstation eines Mobilfunksystems implementiert sein.



22 ... RANDOM NUMBER GENERATOR
21 ... LOCKING/FREEING DEVICE
24 ... DETECTION DEVICE

LEDIGLICH ZUR INFORMATION

Codes zur Identifizierung von PCT-Vertragsstaaten auf den Kopfbögen der Schriften, die internationale Anmeldungen gemäss dem PCT veröffentlichen.

AL	Albanien	ES	Spanien	LS	Lesotho	SI	Slowenien
AM	Armenien	FI	Finnland	LT	Litauen	SK	Slowakei
AT	Österreich	FR	Frankreich	LU	Luxemburg	SN	Senegal
AU	Australien	GA	Gabun	LV	Lettland	SZ	Swasiland
AZ	Aserbaidshjan	GB	Vereinigtes Königreich	MC	Monaco	TD	Tschad
BA	Bosnien-Herzegowina	GE	Georgien	MD	Republik Moldau	TG	Togo
BB	Barbados	GH	Ghana	MG	Madagaskar	TJ	Tadschikistan
BE	Belgien	GN	Guinea	MK	Die ehemalige jugoslawische	TM	Turkmenistan
BF	Burkina Faso	GR	Griechenland		Republik Mazedonien	TR	Türkei
BG	Bulgarien	HU	Ungarn	ML	Mali	TT	Trinidad und Tobago
BJ	Benin	IE	Irland	MN	Mongolei	UA	Ukraine
BR	Brasilien	IL	Israel	MR	Mauritanien	UG	Uganda
BY	Belarus	IS	Island	MW	Malawi	US	Vereinigte Staaten von
CA	Kanada	IT	Italien	MX	Mexiko		Amerika
CF	Zentralafrikanische Republik	JP	Japan	NE	Niger	UZ	Usbekistan
CG	Kongo	KE	Kenia	NL	Niederlande	VN	Vietnam
CH	Schweiz	KG	Kirgisistan	NO	Norwegen	YU	Jugoslawien
CI	Côte d'Ivoire	KP	Demokratische Volksrepublik	NZ	Neuseeland	ZW	Zimbabwe
CM	Kamerun		Korea	PL	Polen		
CN	China	KR	Republik Korea	PT	Portugal		
CU	Kuba	KZ	Kasachstan	RO	Rumänien		
CZ	Tschechische Republik	LC	St. Lucia	RU	Russische Föderation		
DE	Deutschland	LI	Liechtenstein	SD	Sudan		
DK	Dänemark	LK	Sri Lanka	SE	Schweden		
EE	Estland	LR	Liberia	SG	Singapur		

Beschreibung

Verfahren und Vorrichtung zur Übertragung von Informationen in verschiedenen Trägerfrequenzen mittels einem Frequenz-
5 sprungverfahren

Die vorliegende Erfindung bezieht sich auf ein Verfahren und eine Vorrichtung zur Übertragung von Informationen in verschiedenen Trägerfrequenzen mittels einem Frequenzsprungver-
10 fahren, die z.B. in eine Mobilstation und/oder eine Basisstation eines Mobilfunksystems implementiert sein können.

Als Verfahren zur Übertragung von Informationen bzw. Daten auf mehreren Trägerfrequenzen ist das sogenannte Frequency
15 Hopping Spread Spectrum (Frequenzsprung-Streuspektrum)-System bekannt. Unter einem Frequency Hopping Spread Spectrum-System ist dabei ein System zu verstehen, bei dem zur Funkübertragung von Daten eine Vielzahl an Trägerfrequenzen bereitgestellt wird und die aktuell verwendete Trägerfrequenz
20 in periodischen Abständen gewechselt wird. Insbesondere bei einem Zeitmultiplex(TDMA)-System kann ein Wechsel der Trägerfrequenz nach jedem Zeitschlitz oder Zeitrahmen der Zeitmultiplex-Übertragung erfolgen. Ein solches Frequency Hopping Spread Spectrum-System hat Vorteile dahingehend, daß
25 die Energie der gesamten Funkübertragung über sämtliche Trägerfrequenzen verteilt wird. Dies ist insbesondere von Bedeutung, wenn ein allgemein verfügbares Frequenzband, wie beispielsweise das 2,4 GHz-ISM(Industrial, Scientific, Medical)-Band verwendet wird. Für dieses Frequenzband ist gemäß
30 den einschlägigen Vorschriften (in den USA die FCC part 15) eine Obergrenze für die maximal pro Trägerfrequenz auftretende Energie festgelegt, um eine Störung anderer Teilnehmer so gering wie möglich zu halten. Für den Frequenzwechsel ist vorgeschrieben, daß innerhalb eines Zeitraums von 30 Sekunden
35 mindestens 75 unterschiedliche Frequenzen genutzt werden müssen. Weiterhin darf jede Frequenz in 30 Sekunden maximal

0,4 Sekunden lang genutzt werden. Im zeitlichen Durchschnitt müssen alle Frequenzen gleich verteilt genutzt werden.

Im DECT-Standard sind 24 Zeitschlitzze, jeweils 12 für uplink
5 und für downlink, in einem ms-Rahmen definiert. Die FCC part
15 stellt jedoch nur eine Bandbreite von weniger als 1 MHz
in dem ISM-Band zur Verfügung. Um dieses Erfordernis zu er-
füllen, wurde die Anzahl der Zeitschlitzze auf 12 Zeitschlitz-
ze in einem 10 ms Zeitrahmen reduziert, d.h. jeweils 6 Zeit-
10 schlitzze für uplink und für downlink.

Mit 6 Zeitschlitzzen für jede Richtung und unter Aufrechter-
haltung des DECT-Zeitrahmens von 10 ms würde jeder Zeit-
schlitz eine Länge von 833 μ s aufweisen. Die Zeitschlitzze im
15 DECT-Standard haben eine Länge von 417 μ s. Bei einem langsa-
men Frequenzsprungsystem (Slow Frequency Hopping) ist ein
inaktiver DECT-Zeitschlitz von 417 μ s zwischen benachbarten
aktiven Zeitschlitzzen, in denen Daten übertragen werden, er-
forderlich. Damit sind bei derartigen Systemen nur jeweils 6
20 aktive Zeitschlitzze in jeder Richtung zur Datenübertragung
verwendet. Wenn derartige Systeme, die auf der Basis eines
Slow Frequency Hopping arbeiten, auch im ISM-Band die Erfor-
dernisse der FCC part 15 erfüllen sollen, muß wiederum ein
inaktiver Blind-Zeitschlitz von 417 μ s zwischen benachbarten
25 aktiven Zeitschlitzzen vorhanden sein. Dieser Blind-Zeit-
schlitz hat damit die halbe Länge eines vollen Zeitschlitzes
von 833 μ s, wodurch, wenn ein Basiszeitrahmen von 10 ms bei-
behalten wird, in jedem Rahmen vier aktive Zeitschlitzze je-
weils für uplink und für downlink bereitstehen, zwischen de-
30 nen jeweils Blind-Zeitschlitzze gesendet werden. Die vier ak-
tiven Zeitschlitzze haben jeweils eine Länge von 833 μ s, wäh-
rend die Blind-Zeitschlitzze jeweils eine Länge von 417 μ s
aufweisen. Bei diesem Aufbau kann weiterhin die Frequenzpro-
grammierung für das Frequency Hopping im nächsten folgenden
35 aktiven Zeitschlitz am Ende des vorausgehenden aktiven Zeit-
schlitzes durchgeführt werden. Während den Blind-Zeit-

schlitzen kann dabei die programmierte Anfangsfrequenz im nächsten aktiven Zeitschlitz eingestellt werden.

Als Vorteil des Frequency Hopping Spread Spectrum-Systems ist zu nennen, daß durch das Bereitstellen einer großen Anzahl von Trägerfrequenzen das System unempfindlicher gegen Störungen wird. Darüber hinaus erhöht sich die Abhörsicherheit des Systems gegenüber Dritten, da der Dritte in der Regel nicht weiß, auf welche Trägerfrequenz nach einem gewissen Zeitraum gewechselt wird.

Die Sequenz an Trägerfrequenzen, die zur Übertragung nacheinander verwendet werden, wird durch einen Algorithmus ermittelt. Ein solcher Algorithmus ist in identischer Weise in der Feststation sowie jeder Mobilstation der Mobilfunkübertragung implementiert. Wenn somit ein Mobilteil mit der zugehörigen Feststation synchronisiert ist, werden das Mobilteil und die Feststation synchron miteinander die durch die Sequenz des Algorithmus vorgegebenen Trägerfrequenzwechsel vornehmen.

Probleme treten auf, wenn die Zahl der nutzbaren Trägerfrequenzen zeitlich nicht konstant ist. Dies ist beispielsweise der Fall, wenn eine als gestört erkannte Trägerfrequenz während einem bestimmten Zeitraum gesperrt und somit nicht zur Verwendung freigegeben ist, und beispielsweise nach einem bestimmten Zeitraum wieder zur Verwendung freigegeben wird. Auch bei einer solchen zeitlich schwankenden Anzahl an nutzbaren Trägerfrequenzen muß sichergestellt sein, daß beispielsweise die oben genannten FCC part 15-Vorschriften eingehalten werden.

Die vorliegende Erfindung hat die Aufgabe, ein Verfahren und eine Vorrichtung zum Übertragen von Informationen in verschiedenen Trägerfrequenzen mittels einem Frequenzsprungverfahren bereitzustellen, bei denen ein einfaches und ef-

fektives Bereitstellen der Trägerfrequenzen gewährleistet ist.

5 Diese Aufgabe wird durch ein Verfahren und eine Vorrichtung zur Übertragung von Informationen in verschiedenen Trägerfrequenzen mittels einem Frequenzsprungverfahren gemäß den unabhängigen Ansprüchen gelöst. Vorteilhafte Weiterbildungen der vorliegenden Erfindung sind in den jeweiligen Unteran-

10

Gemäß der vorliegenden Erfindung wird eine Tabelle mit einer Anzahl von N möglichen Trägerfrequenzwerten f_x in Adressen 1 bis N der Tabelle bereitgestellt, wobei die N möglichen Trägerfrequenzwerte in N Untergruppen angeordnet sind. Weiter-

15 hin wird eine Sequenz von Zufallswerten erzeugt, auf deren Basis die Trägerfrequenzwerte innerhalb jeder Untergruppe aus den entsprechenden Adressen ausgelesen werden. Die Untergruppen werden dabei in einer bestimmten Reihenfolge ausgelesen. Es wird somit ein Teil M der N Trägerfrequenzwerte

20 x aus der Tabelle ausgelesen, wobei $M \leq N$ ist. Danach werden Informationen bzw. Daten in den entsprechenden Trägerfrequenzen übertragen. Die erfindungsgemäße Vorrichtung bzw. das erfindungsgemäße Verfahren kann beispielsweise in einer Mobilstation und/oder in einer Basisstation eines Mobilfunk-

25 systems integriert sein.

Die erzeugte Sequenz von Zufallswerten wird in der jeweiligen Untergruppe entsprechende Adressenwerte umgesetzt, mittels denen die Trägerfrequenzwerte aus den jeweiligen Unter-

30 gruppen der Tabelle ausgelesen werden.

Vorteilhafterweise wird zum Herstellen einer Verbindung, beispielsweise zwischen Mobilfunkeinheiten, wie einer Mobilstation und einer Basisstation, zuerst eine Trägerfrequenz

35 abgetastet. Dann wird entschieden, ob während einem bestimmten Zeitraum eine bestimmte Nachricht auf dieser Trägerfrequenz empfangen wurde. Falls die Entscheidung negativ ist,

wird eine neue Trägerfrequenz ausgewählt und diese neue Trägerfrequenz abgetastet. Falls die Entscheidung positiv ist, wird die Sequenz von Zufallswerten unter Verwendung der empfangenen bestimmten Nachricht erzeugt. Das ist insbesondere
5 in einer Mobilstation eines Mobilfunksystems von Vorteil, der von einer Basisstation eine bestimmte Nachricht übermittelt wird, die es der Mobilstation ermöglicht, die Sequenz von Zufallswerten zum Auslesen der Trägerfrequenzwerte an der Adresse zu beginnen, an der sich die Mobilstation ebenfalls gerade befindet. Da in der Mobilstation und in der Basisstation die gleiche Sequenz von Zufallswerten erzeugt wird, wird somit nachfolgend die gleiche Sequenz von Trägerfrequenzwerten aus der Tabelle ausgelesen. Das gleiche Verfahren wird zum Synchronisieren beispielsweise von Mobil-
10 funkeinheiten verwendet, da hierbei zum Beispiel eine Mobilstation ebenfalls eine Nachricht von der Basisstation benötigt, auf deren Basis sie an der gleichen Stelle der Zufallssequenz fortfahren kann, Trägerfrequenzwerte aus der Tabelle auszulesen.

20
Vorteilhafterweise wird nur ein Teil j von k möglichen Trägerfrequenzwerten aus jeder Untergruppe der Tabelle ausgelesen, wobei die restlichen $k-j$ Trägerfrequenzwerte in der jeweiligen Untergruppe zum Ersetzen von gestörten Trägerfrequenzwerten der j Trägerfrequenzwerte verwendet werden, wobei $k \times n = J$ und $j \times n = M$ ist.

Vor dem Auslesen auf der Basis der Zufallssequenz können die Trägerfrequenzwerte, die gestörten Trägerfrequenzen entsprechen, in jeder Untergruppe der Tabelle aus den $k-j$ Trägerfrequenzwerten aktualisiert werden. Hierdurch wird sichergestellt, daß auch bei einer zeitlich schwankenden Anzahl an nutzbaren Trägerfrequenzen die oben erwähnten FCC part 15
30 Vorschriften eingehalten werden. Beispielsweise ist $N = 96$ und $M = 78$ für den Fall der FCC part 15. Damit können dann $n = 6$ Untergruppen vorgesehen sein, wobei $k = 16$ und $j = 13$ sind. Im Falle einer Mobilstation kann diese beispielsweise

von einer Basisstation, in der gestörte Trägerfrequenzen erfaßt wurden, eine Nachricht erhalten, welche Trägerfrequenzen gestört sind. Auf der Basis dieser Nachricht werden dann die gestörten Trägerfrequenzwerte durch nicht gestörte Trägerfrequenzwerte ersetzt bzw. aktualisiert. Auch in der entsprechenden Basisstation wird die Tabelle in der gleichen Weise aktualisiert. Es ist noch einmal hervorzuheben, daß die Basisstation und die Mobilstation jeweils die identische Tabelle und den identischen Algorithmus zur Erzeugung der Sequenz von Zufallswerten aufweisen. Gestörte Trägerfrequenzwerte können alternativ auch in der Mobilstation erfaßt werden, die dann eine entsprechende Nachricht an die Basisstation sendet.

Die oben erläuterten Verfahrensschritte sind in entsprechenden Einrichtungen in der erfindungsgemäßen Vorrichtung implementiert. Die erfindungsgemäße Vorrichtung zum Übertragen von Informationen in verschiedenen Trägerfrequenzen mit einem Frequenzsprungverfahren kann dabei beispielsweise in einer Mobilstation oder in einer Basisstation eines Mobilfunksystems implementiert sein.

Die Erfindung wird nun anhand eines Ausführungsbeispiels und bezugnehmend auf die begleitenden Zeichnungen näher erläutert. Es zeigen:

Fig. 1 ein Mobilfunk-Übertragungssystem mit einer erfindungsgemäßen Feststation,

Fig. 2 einen Zeitrahmen eines Datenübertragungsstandards, wie er bei der vorliegenden Erfindung anwendbar ist,

Fig. 3 detailliert den inneren Aufbau einer erfindungsgemäßen Basisstation,

Fig. 4 eine schematische Darstellung eines Frequency Hopping Spread Spectrum-Systems insbesondere auch für den Fall eines Störer-Ausweichmodus, und

5 Fig. 5 zeigt eine Tabelle, die in Untergruppen unterteilt ist, wobei Trägerfrequenzwerte innerhalb jeder Untergruppe zufällig ausgelesen werden,

10 Fig. 6 zeigt ein Flußdiagramm, das ein Verfahren zur Herstellung einer Verbindung bzw. zum Synchronisieren beispielsweise von zwei Mobilfunkeinheiten darstellt,

15 Fig. 7 zeigt eine Tabelle, aus der innerhalb jeder Untergruppe jeweils ein Teil der möglichen Trägerfrequenzwerte ausgelesen wird,

20 Fig. 8 zeigt ein Flußdiagramm, das ein Verfahren zur Synchronisierung bzw. zum Herstellen einer Verbindung beispielsweise von zwei Mobilfunkeinheiten darstellt, bei dem gestörte Trägerfrequenzwerte durch nicht gestörte Trägerfrequenzwerte ersetzt werden,

25 Fig. 9 zeigt eine Tabelle, bei der innerhalb jeder Untergruppe nur jeweils ein Teil der möglichen Trägerfrequenzen zufällig ausgelesen wird, wobei der restliche Teil der nicht ausgelesenen Trägerfrequenzwerte innerhalb jeder Untergruppe zum Ersetzen von gestörten Trägerfrequenzen verwendet wird,

30 Fig. 10 zeigt eine Tabelle, bei der ein gestörter Trägerfrequenzwert des ausgelesenen Teils innerhalb einer Untergruppe durch einen nicht gestörten Trägerfrequenzwert ersetzt ist, und

35 Fig. 11 zeigt eine Tabelle, bei der ein anderer gestörter Trägerfrequenzwert im ausgelesenen Teil der Unter-

gruppe durch einen nicht gestörten Trägerfrequenzwert ersetzt ist.

Bezugnehmend auf Fig. 1 soll zuerst der allgemeine Aufbau
5 einer Mobilfunkübertragung erläutert werden. Wie allgemein
üblich, weist die Anordnung zur Funkübertragung von Daten
eine Feststation 1 und mehrere Mobilteile (Mobilstationen),
kabellose Telefone 2, 3 ... auf. Die Feststation 1 ist mit
10 einer Endstellenleitung 10 mit dem Festnetz verbunden. Zwischen
der Feststation 1 und der Endstellenleitung 10 können
zur Kommunikation eine Schnittstellenvorrichtung vorgesehen
sein, die nicht dargestellt ist. Die Feststation 1 weist eine
Antenne 6 auf, mittels der beispielsweise über einen ersten
Funkübertragungsweg 8 mit dem Mobilteil 2 oder über einen
15 zweiten Funkübertragungsweg 9 eine Kommunikation mit dem
Mobilteil 3 stattfindet. Die Mobilteile 2, 3 ... weisen zum
Empfang bzw. zum Senden von Daten jeweils eine Antenne 7
auf. In Fig. 1 ist schematisch der Zustand dargestellt, in
dem die Feststation 1 mit dem Mobilteil 2 aktiv kommuniziert
20 und somit Daten austauscht. Das Mobilteil 3 befindet sich
hingegen in dem sogenannten Idle Locked Modus, in dem es
Stand-By-artig auf einen Anruf von der Feststation 1 her
wartet. In diesem Zustand kommuniziert das Mobilteil 3 nicht
im eigentlichen Sinne mit der Feststation 1, sondern es emp-
25 fängt von der Feststation 1 vielmehr nur in periodischen Ab-
ständen die Daten beispielsweise eines Zeitschlitzes, um
seine Trägerfrequenzen f_x nachsynchronisieren zu können.

Der interne Aufbau der Feststation 1 ist in Fig. 1 schema-
30 tisch dargestellt. Die Sprachinformationsdaten werden einem
HF-Modul 4 zugeführt, das von einer Trägerfrequenz-Sequenz-
einheit angesteuert wird. Der genaue Aufbau einer erfin-
dungsgemäßen Feststation 1 wird später beschrieben.

35 Bezugnehmend auf Fig. 2 soll nunmehr ein Übertragungsstan-
dard erläutert werden, wie er bei der vorliegenden Erfindung
verwendet werden kann. Wie aus Fig. 2 ersichtlich, werden

- auf mehreren Trägerfrequenzen f_x , von denen zehn dargestellt sind, zeitlich nacheinander Daten in mehreren Zeitschlitzten, im dargestellten Fall 24 Zeitschlitzte Z_x , in einem Zeitmultiplex-Verfahren TDMA (Time Division Multiple Access) übertragen. Im dargestellten Fall wird dabei im Wechselbetrieb (Duplex) gearbeitet, d. h., nachdem die ersten zwölf Zeitschlitzte Z_x gesendet worden sind, wird auf Empfang geschaltet, und es werden in der Gegenrichtung die zweiten zwölf Zeitschlitzte (Z_{13} bis Z_{24}) von der Feststation empfangen.
- 10 Für den Fall, daß der sogenannte DECT-Standard zur Übertragung verwendet wird, beträgt die zeitliche Dauer eines Zeitrahmens 10 ms, und es sind 24 Zeitschlitzte Z_x vorgesehen, nämlich zwölf Zeitschlitzte für die Übertragung von der
- 15 Feststation zu Mobilteilen und weitere zwölf Zeitschlitzte Z_x zur Übertragung von den Mobilteilen zu der Feststation. Gemäß dem DECT-Standard sind zehn Trägerfrequenzen f_x zwischen 1,88 GHz und 1,90 GHz vorgesehen.
- 20 Natürlich eignen sich auch andere Rahmenstrukturen zur Verwendung bei der vorliegenden Erfindung, wie beispielsweise solche, bei denen die Zahl der zeitschlitzte pro Rahmen im Vergleich zu dem DECT-Standard halbiert ist.
- 25 Die vorliegende Erfindung findet insbesondere Anwendung für Übertragungen im sogenannten 2,4 GHz-ISM (Industrial, Scientific, Medical)-Frequenzband. Das allgemein zugängliche ISM-Frequenzband weist eine Bandbreite von 83,5 MHz auf. Über diese 83,5 MHz müssen gemäß der Vorschrift FCC part 15 mindestens 75 Trägerfrequenzen verteilt sein. Besonders vor-
- 30 teilhaft ist eine Aufteilung der Bandbreite von 83,5 MHz auf 96 Trägerfrequenzen, d. h. ein Kanalabstand von 864 kHz. Die oben genannten Frequenzbänder und Standards sind rein als Beispiel genannt. Grundsätzliche Voraussetzung für eine An-
- 35 wendbarkeit bei der vorliegenden Erfindung ist es lediglich, daß ein sogenanntes Frequency Hopping Spread Spectrum verwendet wird, d.h. daß mehrere Trägerfrequenzen zur Verfügung

stehen, und daß die zur Übertragung gewählte Trägerfrequenz von Zeit zu Zeit gewechselt wird. Für einen solchen Wechsel ist Voraussetzung, daß die Daten in Zeitschlitten Z_x übertragen werden (Zeitmultiplex-Verfahren). Geeignet ist also
5 beispielsweise der DECT-Standard sowie jeder andere abgewandelte und auf diesem DECT-Standard basierende Standard.

Bezugnehmend auf Fig. 3 soll nun der innere Aufbau einer erfindungsgemäßen Feststation 1 näher erläutert werden. Wie in
10 Fig. 3 zu sehen, werden dem HF-Modul 4 Informationsdaten zugeführt, wenn von der Feststation 1 zu einem Mobilteil 2, 3... mittels der Antenne 6 gesendet werden soll und von dem HF-Modul 4 werden Informationsdaten ausgegeben, wenn Daten von Mobilteilen empfangen werden. Das HF-Modul 4 moduliert
15 die digitalen codierten Informationsdaten auf eine Trägerfrequenz f_x . Die aktuell zu verwendende Trägerfrequenz f_x wird dabei von einer Trägerfrequenz-Sequenzeinheit vorgegeben, die allgemein mit 20 bezeichnet ist. In der Trägerfrequenz-Sequenzeinheit 20 ist eine Erfassungseinrichtung 24
20 vorgesehen, der das demodulierte Signal von dem HF-Modul 4 zugeführt wird. Störung bedeutet dabei, daß entweder eine Störung im eigentlichen Sinne oder eine Belegung durch einen anderen Sender vorliegt. Eine Störung im Sinne der vorliegenden Beschreibung kann also dadurch erfaßt werden, daß
25 ein empfangenes Signal auf einer Trägerfrequenz demoduliert wird und erfaßt wird, ob auf dieser Trägerfrequenz ein Signalpegel vorliegt oder nicht. Eine gestörte Trägerfrequenz ist also eine solche Trägerfrequenz, auf die ein Signal aufmoduliert ist, das einen bestimmten Schwellenwert über-
30 schreitet.

Alternativ kann zur Sperrung der A-CRC-Wert, der X-CRC-Wert, ein Synchronisationsverlust oder der RSSI-Wert herangezogen werden.

35

Die Erfassungseinrichtung 24 bestimmt also beispielsweise anhand des demodulierten Signals von dem HF-Modul 4, wie

hoch der auf eine bestimmte Trägerfrequenz f_x aufmodulierte Signalanteil ist. Falls der erfaßte Signalanteil über einem vorbestimmten Grenzwert liegt, gibt die Erfassungseinrichtung 24 ein Störungs-Erfassungssignal zu einer Sperr-/Freigabeeinheit 21. Abhängig von dem Störer-Erfassungssignal von der Erfassungseinrichtung 24 gibt die Sperr-/Freigabeeinheit 21 eine Sperrung-/Freigabeinformation zu einem Prozessor 23. Diese Sperr-/Freigabeinformation zeigt an, welche der Trägerfrequenzen f_x aufgrund der Erfassung einer Störung durch die Erfassungseinrichtung 24 gesperrt bzw. wieder freigegeben sind, wie später erläutert werden wird.

Mittels der Erfassungseinrichtung 24 und der Sperr-/Freigabeeinrichtung 21 wird also eine unabhängige Prozedur geschaffen, durch die gestörte Frequenzen gesperrt und wieder freigegeben werden können. Neben den Sperr-/Freigabeinformationen von der Sperr-/Freigabeeinheit 21 wird dem Prozessor 23 eine Sequenz von einem Zufallsgenerator 22 zugeführt. Aufgrund eines in dem implizierten Zufallsalgorithmus erzeugt der Zufallsgenerator 22 eine zufällig verteilte Abfolge an Trägerfrequenz-Werten innerhalb des nutzbaren Frequenzbandes. Der Zufallsgenerator 22 führt somit eine von der Prozedur der Frequenzsperrung für den Fall einer Störung unabhängige Prozedur aus. Der Prozessor 23 gibt schließlich ein Ansteuersignal zu dem HF-Modul 4, das den zu verwendenden Trägerfrequenz-Wert dem HF-Modul 4 vorgibt.

Der Prozessor 23 weist eine in einem Speicher vorgesehene Tabelle 25 auf, deren Funktion und Verwaltung später erläutert werden.

Bezugnehmend auf Fig. 4 soll nun die Betriebsweise einer Feststation 1 bzw. das Verfahren näher erläutert werden. Wie in Fig. 4 dargestellt, wird beispielsweise während eines Rahmens Rx einer mobilen Funkübertragung eine Trägerfrequenz f_1 verwendet, wie in Fig. 4 schraffiert dargestellt ist. Diese Frequenz f_1 ist also der erste Wert der durch den Zu-

fallsgenerator 22 erzeugten Sequenz, der dem Prozessor 23
zugeführt wird, der wiederum dementsprechend das HF-Modul 4
ansteuert. Für den Rahmen R2 sei angenommen, daß der Zu-
fallsgenerator 22 aufgrund seiner berechneten Frequenz einen
5 Frequenzsprung P1 auf eine Trägerfrequenz f3 vorschreibt.

Nunmehr sei der Fall angenommen, daß die Erfassungseinrich-
tung 24 beispielsweise bei einer vorherigen Übertragung er-
faßt hat, daß die Trägerfrequenz f₂ gestört ist, und die Er-
fassungseinrichtung 24 also ein dementsprechendes Störsignal
10 an die Sperr-/Freigabeeinheit 21 gegeben hat, die wiederum
eine Sperrung der Frequenz f2 der dem Prozessor 23 angezeigt
hat. Weiterhin sei angenommen, daß der Zufallsgenerator 22
anhand seiner ermittelten Sequenz für den Rahmen R3 die zu-
vor als gestört erfaßte Trägerfrequenz f2 vorschreibt. Aus-
15 gehend von der Koinzidenz der vorgeschriebenen Trägerfre-
quenz f2 gemäß der Sequenz des Zufallsgenerators 22 und
gleichzeitig des Sperrsignals von der Sperr-/Freigabeeinheit
21 für dieselbe Trägerfrequenz f2 ersetzt nun der Prozessor
20 23 die eigentlich vorgeschriebene, aber als gestört erfaßte
Trägerfrequenz f2 für den Rahmen R3 durch eine von der Er-
fassungseinrichtung 24 als nicht gestört erfaßte Trägerfre-
quenz, beispielsweise die Trägerfrequenz f4, wie durch den
Frequenzsprung-Pfeil P3 angezeigt ist. Anstelle der eigent-
25 lich durch die Sequenz vorgeschriebenen Trägerfrequenz 2
wird also das HF-Modul 4 auf die Ersatz-Trägerfrequenz f4
angesteuert. Durch Ersetzen der als gestört erfaßten Träger-
frequenz wird also eine modifizierte Sequenz an Trägerfre-
quenzen geschaffen. Die modifizierte Sequenz weist dabei nur
30 ungestörte Trägerfrequenzen auf. Dadurch, daß eine als ge-
stört erfaßte Trägerfrequenz ersetzt wird und nicht über-
sprungen wird durch Übergang zur folgenden Trägerfrequenz,
werden die Positionen der ungestörten Trägerfrequenzen in
der modifizierten Sequenz im Vergleich zur ursprünglichen
35 Sequenz nicht verändert.

Grundlage dieser modifizierten Sequenz bestehend nur aus ungestörten Trägerfrequenzen f_x sind also zwei überlagerte, voneinander unabhängige Prozeduren (Zufallsgenerator 22 bzw. Sperr-/Freigabeeinheit 21). Diese Sperrung kann von der

5 Sperr-/Freigabeeinheit 21 wieder aufgehoben werden, sobald eine neuerliche Erfassung durch die Erfassungseinrichtung 24 anzeigt, daß die ehemals gestörte Trägerfrequenz nunmehr nicht mehr gestört ist. Für diesen Fall gibt die Sperr-/Freigabeeinheit 21 ein Freigabesignal zu dem Prozessor 23,

10 das anzeigt, daß der Prozessor 23 die ehemals gestörte Trägerfrequenz nunmehr nicht mehr durch eine andere Trägerfrequenz ersetzen muß.

Alternativ kann die Sperr-/Freigabeeinheit 21 automatisch

15 ohne neuerliche Erfassung durch die Erfassungseinrichtung 24 ein Freigabesignal an den Prozessor 23 ausgeben, sobald eine vorbestimmte Zeitdauer abgelaufen ist. Jede der genannten Prozeduren gewährleistet also für sich, daß das gesamte vorgegebene Frequenzspektrum gleich verteilt genutzt wird.

20 Durch die Anpassung der Zeiten in der Prozedur zum Sperren von Frequenzen können somit Normen eingehalten werden.

Als Beispiel für eine solche Norm sei die US-Vorschrift FCC part 15 genannt. Diese Vorschrift schreibt vor, daß bei einem Frequency Hopping Spread Spectrum Systems innerhalb eines Zeitraums von 30 Sekunden mindestens 75 unterschiedliche

25 Frequenzen genutzt werden müssen. Dabei darf jede Frequenz in 30 Sekunden maximal 0,4 Sekunden lang genutzt werden. Darüber hinaus müssen im Durchschnitt alle Frequenzen gleich

30 verteilt genutzt werden.

Die Feststation 1 ist der Master bei der Frequenzzuweisung, d. h. zu Beginn eines Verbindungsaufbaus wird der Zufallszahlengenerator in einem Mobilteil mit dem Zustand des Zufallszahlengenerators 22 der Feststation 1 initialisiert.

35 Anschließend erzeugen die Zufallszahlengeneratoren im Mobilteil 2, 3 ... und in der Feststation 1 synchron im Rah-

mentakt und autonom voneinander die gleichen Trägerfrequenz-Werte.

Das Mobilteil weist im wesentlichen den gleichen Aufbau auf wie die Feststation 1. Das Mobilteil umfaßt ebenso wie die Feststation 1 eine Trägerfrequenz-Sequenzeinheit 20 mit einem Zufallszahlengenerator 22 und einem Prozessor 23, der eine Tabelle 25 enthält. Die Tabelle 25 ist mit der Tabelle 25 der Feststation 1 identisch. Die Mobilstation weist jedoch nicht die Erfassungseinrichtung 24 und die Sperr-/Freigabeeinrichtung 21 auf. Gestörte Trägerfrequenzen werden nur in der Feststation bzw. Basisstation erfaßt und den entsprechenden Mobilstationen mitgeteilt. Eine Erfassung von gestörten Trägerfrequenzen kann auch in den Mobilstationen stattfinden, wobei in diesem Fall die Mobilstationen den in Fig. 3 gezeigten Aufbau aufweisen. Das Verfahren zum Übertragen von Informationen bzw. Daten in den entsprechenden Trägerfrequenzen in der Mobilstation entspricht dem entsprechenden Verfahren in der Basisstation.

Die Prozedur zur Frequenzsperrung, die durch die Erfassungseinrichtung 24 und die Sperr-/Freigabeeinheit 21 ausgeführt wird, verwendet während der gesamten Verbindungszeit zwischen der Feststation 1 und einem Mobilteil 2, 3 ... ein unidirektionales Protokoll auf der Luftschnittstelle. Wird von der Erfassungseinrichtung 24 eine der endmöglichen Frequenzen f_x von der Feststation 1 als gestört befunden, so teilt also die Feststation 1 allen Mobilteilen, mit denen es aktive Verbindungen betreibt, mit, daß diese gestörte Frequenz, wenn sie durch die Frequenz des Zufallszahlengenerators erzeugt wird, durch eine andere, als nicht gestört erfaßte Trägerfrequenz zu ersetzen ist. Die Frequenzsperrung wird von der Sperr-/Freigabeeinheit 21 wieder zurückgenommen, wenn die gesperrte Trägerfrequenz zur Übertragung wieder geeignet ist bzw. wenn sie länger als eine vorher definierte Zeit gesperrt war.

In Fig. 3 ist zu sehen, daß dem Prozessor 23 eine beispielsweise in einem Speicher vorgesehene Tabelle 25 zugeordnet ist. Bezugnehmend auf Fig. 3 sowie auf Fig. 5 bis Fig. 11 soll nun erläutert werden, wie erfindungsgemäß die Trägerfrequenzen f_x bereitgestellt werden. Wie in Fig. 5 ersichtlich, werden sämtliche insgesamt zur Verfügung stehenden Trägerfrequenzen f_x , beispielsweise 96, in eine Tabelle 25 eingetragen.

- 10 Wie in Figur 5 zu erkennen ist, sind die Trägerfrequenzwerte f_1 bis f_{96} in ihrer numerischen Reihenfolge in entsprechenden Adressen 1 bis 96 der Tabelle 25 eingetragen. Diese Reihenfolge der Trägerfrequenzwerte f_x ist jedoch nur als Beispiel gedacht. Die Trägerfrequenzwerte f_x können beispielsweise
15 auch in einer anderen Reihenfolge in der Tabelle 25 gespeichert sein.

- In den Figuren 5 und 6 wird das zufällige Auslesen der Trägerfrequenzwerte f_x aus der Tabelle 25 unter der Annahme erläutert, daß alle zur Verfügung stehenden N Trägerfrequenzwerte f_x zur Übertragung von Daten verwendet werden und keine Störung vorliegt. In Fig. 5 ist die in dem Prozessor 23 gespeicherte Tabelle 25 dargestellt. Jeder Adresse 1 bis 96 ist eine entsprechende Trägerfrequenz f_x zugeordnet, wobei
20 alle 96 verwendeten Trägerfrequenzwerte f_x unterschiedlich sind. Die Tabelle 25 wird, wie in Fig. 5 angedeutet ist, in n Untergruppen unterteilt. Im dargestellten Beispiel, in dem die Tabelle $N = 96$ Trägerfrequenzwerte enthält, kann die Tabelle 25 dabei in $n = 6$ Untergruppen zu je k gleich 16 Trägerfrequenzwerten unterteilt sein. Innerhalb jeder Untergruppe werden die Trägerfrequenzwerte auf der Basis der von dem Zufallsgenerator 22 erzeugten Zufallssequenz zufällig
25 ausgelesen. Die n Untergruppen der Tabelle 25 werden dabei in einer bestimmten Reihenfolge ausgelesen, beispielsweise
30 in der Reihenfolge 1. Untergruppe, 3. Untergruppe, 5. Untergruppe, 6. Untergruppe, 4. Untergruppe und zuletzt die 2. Untergruppe. Die angegebene Reihenfolge hat Vorteile hin-

sichtlich der Frequenzsprünge. Sie liefert einen maximalen Frequenzsprung von 47 Trägerfrequenzwerten ($3 \times 16 - 1$ Trägerfrequenzwerte), wobei die minimale Frequenzsprungentfernung 17 Trägerfrequenzwerte ($16 + 1$ Trägerfrequenzwerte) beträgt.

5

Die Trägerfrequenzwerte f_x werden auf der Basis einer von dem Zufallszahlengenerator 22 erzeugten Zufallszahlensequenz in die n Untergruppen der Tabelle 25 eingeschrieben. Dabei wird eine Zufallssequenz von Trägerfrequenzwerten zuerst in
10 die erste Untergruppe eingeschrieben, bis diese voll ist, dann in die zweite Untergruppe usw.. Die Trägerfrequenzwerte f_x werden während der Datenübertragung innerhalb jeder Untergruppe zufällig ausgelesen, wobei die Untergruppen in einer bestimmten, z.B. der oben erwähnten Reihenfolge nacheinander ausgelesen werden. Die ausgelesenen Trägerfrequenz-
15 werte werden im HF-Modul 4 in entsprechende Trägerfrequenzen umgesetzt und zum Übertragen von Daten bzw. Informationen verwendet. Die bestimmte Reihenfolge, in der die Untergruppen nacheinander aus der Tabelle 25 ausgelesen werden, kann
20 neben der oben beschriebenen Reihenfolge jede geeignete andere Reihenfolge sein. Die in der Tabelle 25 gespeicherten Trägerfrequenzwerte $f_1 - f_n$ sind fest in der jeweiligen Mobilfunkseinheit gespeichert, wobei jede Basisstation eines Mobilfunksystems eine ihr ausschließlich zugeordnete feste
25 Tabelle 25 aufweisen kann. Die entsprechenden Mobilstationen haben jeweils die gleiche Tabelle 25 mit den identisch angeordneten Trägerfrequenzwerten. Die in den Tabellen der Figuren 5, 7 und 9 bis 10 dargestellten Tabellen 25 sind dabei lediglich Beispiele. Die Trägerfrequenzwerte f_x können in
30 jeder beliebigen anderen Reihenfolge angeordnet sein.

Zur Erzeugung der Zufallssequenz in dem Zufallszahlengenerator kann beispielsweise ein Schieberegister oder dergleichen verwendet werden.

35

In Fig. 6 wird durch das dargestellte Flußdiagramm das Verfahren zum Synchronisieren bzw. zum Herstellen einer Verbin-

5 dung von 2 Mobilfunkeinheiten, beispielsweise einer Mobilstation und einer Basisstation erläutert. Jeder der in dem Flußdiagramm von Fig. 6 dargestellten Verfahrensschritte ist in einer entsprechenden Einrichtung im Prozessor 23 implementiert. Das gleiche gilt auch für die im Flußdiagramm von Fig. 8 dargestellten Verfahrensschritte.

10 Beim Synchronisieren bzw. beim Herstellen einer Verbindung von zwei Mobilfunkeinheiten wird zuerst eine Trägerfrequenz f_x in einem Schritt 26 in einer entsprechenden Einrichtung abgetastet. Die abgetastete Trägerfrequenz entspricht dabei einem der in der Tabelle 25 gespeicherten Trägerfrequenzwerte f_x . In einem Schritt 27 wird in einer entsprechenden Einrichtung entschieden bzw. festgestellt, ob eine bestimmte
15 Nachricht auf der ausgewählten Trägerfrequenz empfangen wurde. Die bestimmte Nachricht kann dabei beispielsweise eine N_t -Nachricht im A-Feld des DECT-Standards sein. In anderen Standards können andere entsprechende Nachrichten verwendet werden. Wird im Schritt 27 festgestellt, daß die bestimmte
20 Nachricht nicht empfangen worden ist, wird in einem Schritt 28 in einer entsprechenden Einrichtung überprüft, ob eine bestimmte Zeitdauer t verstrichen ist. Ist die bestimmte Zeitdauer t nicht verstrichen, so wird das Abtasten der ausgewählten Trägerfrequenz im Schritt 26 fortgeführt. Ist die
25 Zeitdauer t verstrichen, so wird in einem Schritt 29 in einer entsprechenden Einrichtung eine neue Trägerfrequenz ausgewählt. Die neue Trägerfrequenz wird entsprechend in dem Schritt 26 abgetastet. Die beiden Schritte 27 und 28 können dabei auch in einer einzigen Einrichtung gleichzeitig durchgeführt werden. Die neue Trägerfrequenz wird dabei vorteil-
30 hafterweise aus einer anderen Untergruppe als die erste abgetastete Trägerfrequenz ausgewählt.

35 Fällt die Entscheidung im Schritt 27 positiv aus, d.h. wird festgestellt, daß die bestimmte erwartete Nachricht auf der Trägerfrequenz empfangen wurde, wird in einem Schritt 30 in einer entsprechenden Einrichtung die durch den Zufallszahl-

lengenerator 22 fest vorgegebene Zufallszahlensequenz erzeugt. Die bestimmte empfangene Nachricht wird dabei dazu verwendet, das Erzeugen der Zufallszahlensequenz in dem Zufallszahlengenerator 22 an der Position zu starten, an der

5 sich die Mobileinheit, von der die bestimmte Nachricht empfangen wurde, gerade befindet. Das ist notwendig, um sicherzustellen, daß die beiden datenaustauschenden Mobilfunkeinheiten zueinander synchronisiert sind und synchron miteinander die Zufallssequenz von Trägerfrequenzen von Daten verwenden. Im Schritt 30 wird somit die Zufallszahlensequenz ab

10 der durch die bestimmte Nachricht vorgegebenen Position erzeugt und zum Auslesen von Trägerfrequenzwerten ausgehend von der entsprechenden Adresse in der Tabelle 25 verwendet. Das Auslesen von Trägerfrequenzwerten f_x erfolgt in einem

15 Schritt 31 in einer entsprechenden Einrichtung im Prozessor 23 der entsprechenden Mobilfunkeinheit. Die Zufallszahlenwerte, die von dem Zufallszahlengenerator 22 erzeugt werden, werden dabei jeweils in 18 Adressenwerte umgesetzt, beispielsweise für die erste Untergruppe in Adressenwerte 1 bis

20 16, mittels denen die Trägerfrequenzwerte f_x zufällig aus der Tabelle 25 ausgelesen werden.

In Fig. 7 ist eine Tabelle 25 dargestellt, bei der nur ein Teil $M = 78$ der insgesamt $N = 96$ Trägerfrequenzwerte f_x aus

25 entsprechenden Adressen ausgelesen werden. Der restliche Teil $N - M = 96 - 78 = 18$ der Trägerfrequenzwerte in der Tabelle 25 wird zum Ersetzen von gestörten Trägerfrequenzen verwendet. Wie unter Bezug auf Fig. 3 erläutert wurde, werden die gestörten Frequenzen zum Beispiel durch die jeweilige Basis-

30 station ermittelt. Die Information über die gestörten Trägerfrequenzen wird den jeweiligen Mobilstationen von der zugeordneten Basisstation mitgeteilt, woraufhin die gestörten Trägerfrequenzen durch nicht gestörte Trägerfrequenzen ersetzt werden.

35

Wie beispielsweise in Fig. 7 dargestellt ist, werden innerhalb jeder Untergruppe $j = 13$ Trägerfrequenzwerte zufällig

ausgelesen, wobei die restlichen $k-j = 16-13 = 3$ Trägerfrequenzwerte jeder Untergruppe zum Ersetzen von gestörten Trägerfrequenzen in den j Trägerfrequenzwerten verwendet werden. In dem dargestellten Beispiel sind die 96 Trägerfrequenzwerte jeder Tabelle 25 in 6 Untergruppen zu je 16 Trägerfrequenzwerten unterteilt. Damit werden Daten bzw. Informationen insgesamt in $M = j \times n = 13 \times 6 = 78$ Trägerfrequenzen übertragen, so daß die Mindestvorschrift der FCC part 15 erfüllt ist. Die restlichen 18 Trägerfrequenzwerten in den letzten 3 Adressen jeder Untergruppe werden nur dann zur Übertragung verwendet, wenn eine der Trägerfrequenzen der ersten 13 Adressen in jeder Untergruppe von der jeweiligen Basisstation als gestört erkannt und mitgeteilt wird.

Selbstverständlich muß dieses Ersetzen von gestörten Trägerfrequenzwerten in der Basisstation und der Mobilstation synchron erfolgen. Das Feststellen gestörter Trägerfrequenzen kann auch in der jeweiligen Mobilstation erfolgen, die eine entsprechende Nachricht an zugeordnete Basisstationen versendet.

Der Zufallszahlengenerator 22 in der Mobilstation und der Basisstation gibt für den in der Fig. 7 dargestellten Fall für jede Untergruppe jeweils eine Zufallszahlensequenz von 13 Adressenwerten aus, die zufällig aus der jeweiligen Untergruppe ausgelesen werden. Wie im Fall der in Fig. 5 dargestellten Tabelle 25 werden die Untergruppen dabei in einer bestimmten Reihenfolge ausgelesen, beispielsweise in der in bezug auf die Fig. 5 erläuterten bevorzugten Reihenfolge.

Das Verfahren zum Synchronisieren und Herstellen einer Verbindung von einer Mobilstation und einer Basisstation, das in dem Flußdiagramm von Fig. 8 dargestellt ist, entspricht im wesentlichen dem in Fig. 6 dargestellten und in bezug auf diese Figur erläuterten Verfahren. Zur Vermeidung von Wiederholungen sind jeweils gleiche Verfahrensschritte mit den gleichen Bezugszeichen gekennzeichnet.

In Fig. 8 ist ein Flußdiagramm dargestellt, das die Verfahrensschritte zum Synchronisieren bzw. zum Herstellen einer Verbindung von einer Mobilstation mit einer Basisstation erläutert, wenn nur 78 Trägerfrequenzwerte f_x aus der Tabelle 25 ausgelesen werden. Die Schritte 26 bis 30 entsprechen dabei den in der Fig. 6 dargestellten Schritten und sind auch hier in entsprechenden Einrichtungen in dem Prozessor 23 implementiert.

10

Beim Verfahren gemäß Fig. 9 wird nach dem Schritt 30, in dem die Zufallssequenz erzeugt wurde, die Tabelle 25 aktualisiert. Dabei wird, wie oben erwähnt wurde, für jede Untergruppe die Zufallssequenz einzeln erzeugt und jeweils einzeln aus den nicht ausgelesenen beispielsweise letzten drei Adressen aktualisiert. Das bedeutet, daß die Basisstation, wenn sie eine bestimmte Trägerfrequenz in einer Untergruppe als gestört detektiert, in ihrer eigenen Tabelle 25 den entsprechenden Trägerfrequenzwert durch einen nicht gestörten Trägerfrequenzwert aus einer der letzten drei Adressen der Untergruppe ersetzt und diese Information der Mobilstation übermittelt. Die Mobilstation ersetzt den gleichen Trägerfrequenzwert, so daß, da die Tabellen 25 der Basisstation und der Mobilstation identisch sind, die aus der Tabelle 25 ausgelesenen Trägerfrequenzwerte weiterhin genau mit denen der Basisstation übereinstimmen. Die bestimmte Nachricht zum Aktualisieren der Tabelle 25 kann im DECT-Standard beispielsweise die P_t - oder M_t -Nachricht des A-Feldes sein. Da die Trägerfrequenzwerte aus jeder Untergruppe vollständig ausgelesen werden, bevor das Auslesen bei der nächsten durch die bestimmte Reihenfolge festgelegten Untergruppe fortgesetzt wird, werden die gestörten Trägerfrequenzwerte jeder Untergruppe aus den nicht ausgelesenen ungestörten Trägerfrequenzwerten dieser Untergruppe ersetzt.

35

In den Figuren 9 bis 11 ist dargestellt, wie gestörte Trägerfrequenzwerte in den ersten 13 Adressen jeder Untergruppe

der Tabelle 25 durch nicht gestörte Trägerfrequenzwerte aus den letzten drei Adressen der jeweiligen Untergruppe ersetzt werden. Fig. 9 zeigt dabei eine Tabelle 25, die der in Fig. 7 dargestellten Tabelle entspricht. Aus der ersten Untergruppe werden die ersten 13 Trägerfrequenzwerte zufällig ausgelesen. Wird beispielsweise von der Basisstation festgestellt, daß die Trägerfrequenz, die dem Trägerfrequenzwert f_3 entspricht, gestört ist, so wird der Trägerfrequenzwert f_{16} der ersten Untergruppe, der nicht gestört ist, mit dem Trägerfrequenzwert f_3 vertauscht, wie in Fig. 10 dargestellt ist. Damit befindet sich der nicht gestörte Trägerfrequenzwert f_{16} an der Adresse 3 und der gestörte Trägerfrequenzwert f_3 befindet sich an der Adresse 16. Da immer die ersten 13 Adressen jeder Untergruppe auf der Basis der Zufallssequenz ausgelesen werden, ist somit gewährleistet, daß nur nicht gestörte Trägerfrequenzen zum Übertragen von Daten bzw. Informationen verwendet werden. Wird danach festgestellt, daß die Trägerfrequenz, die dem Trägerfrequenzwert f_{13} entspricht, gestört ist, und daß der Trägerfrequenzwert f_3 nicht mehr gestört ist, so wird zuerst der Trägerfrequenzwert f_3 auf seine ursprüngliche Adresse 3 zurückgesetzt und der Trägerfrequenzwert f_{16} wird auf seine ursprüngliche Adresse 16 zurückgesetzt. Daraufhin wird der gestörte Trägerfrequenzwert f_{13} auf die Adresse 16 gesetzt und der nicht gestörte Trägerfrequenzwert f_{16} wird auf die Adresse 13 gesetzt, wie in Fig. 11 gezeigt ist. Da die Tabelle fest vorgegeben ist, wird somit sichergestellt, daß die Trägerfrequenzwerte immer an ihren festen Adressen vorhanden sind, außer wenn sie gestört sind.

30

Die oben beispielhaft verwendeten Werte $N = 96$ und $M = 78$ können in anderen Standards durch beliebige andere Werte ersetzt werden. Auch die Anzahl von Trägerfrequenzwerten in jeder Untergruppe und die Anzahl der zufällig ausgelesenen Trägerfrequenzwerte in jeder Untergruppe kann den Erfordernissen des jeweiligen Standards angepaßt werden.

35

Patentansprüche

1. Verfahren zur Übertragung von Informationen in verschiedenen Trägerfrequenzen mittels einem Frequenzsprungverfahren, mit den folgenden Schritten:
 - 5 Bereitstellen einer Tabelle (25) mit einer Anzahl von N möglichen Trägerfrequenzwerten f_x in Adressen 1 bis N der Tabelle, wobei die N möglichen Trägerfrequenzwerte in n Untergruppen angeordnet sind,
 - 10 Erzeugen (22) einer Sequenz von Zufallswerten, Auslesen zumindest eines Teils M der N Trägerfrequenzwerte f_x aus der Tabelle (25), wobei innerhalb jeder Untergruppe die Trägerfrequenzwerte auf der Basis der erzeugten Sequenz von Zufallswerten aus den entsprechenden Adressen und die
 - 15 Untergruppen in einer bestimmten Reihenfolge ausgelesen werden, wobei $M \leq N$ ist, und Übertragen (4, 6) von Informationen in den entsprechenden Trägerfrequenzen.
- 20 2. Verfahren nach Anspruch 1, dadurch gekennzeichnet, daß die erzeugte Sequenz von Zufallswerten in der jeweiligen Untergruppe entsprechende Adressenwerte umgesetzt wird, mittels denen die Trägerfrequenzwerte aus den jeweiligen Unter-
- 25 gruppen der Tabelle (25) ausgelesen werden.
3. Verfahren nach Anspruch 1 oder 2, dadurch gekennzeichnet, daß zum Herstellen einer Verbindung folgende Schritte durchgeführt werden:
 - 30 Abtasten (26) einer Trägerfrequenz, Entscheiden (27), ob während einem bestimmten Zeitraum eine bestimmte Nachricht auf dieser Trägerfrequenz empfangen wurde,
 - 35 falls die Entscheidung negativ ist, Auswählen einer neuen Trägerfrequenz und Abtasten dieser neuen Trägerfrequenz, falls die Entscheidung positiv ist, Erzeugen (30) der Se-

quenz von Zufallswerten unter Verwendung der Nachricht.

4. Verfahren nach Anspruch 1, 2 oder 3,
dadurch gekennzeichnet,
5 daß zum Synchronisieren folgende Schritte durchgeführt werden:
Abtasten (26) einer Trägerfrequenz,
Entscheiden (27), ob während einem bestimmten Zeitraum eine
bestimmte Nachricht auf dieser Trägerfrequenz empfangen
10 wird,
falls die Entscheidung negativ ist, Auswählen einer neuen
Trägerfrequenz und Abtasten dieser neuen Trägerfrequenz,
falls die Entscheidung positiv ist, Erzeugen (30) der Sequenz von Zufallswerten unter Verwendung der Nachricht.
15
5. Verfahren nach einem der vorhergehenden Ansprüche,
dadurch gekennzeichnet,
daß ein Teil j von k möglichen Trägerfrequenzwerten aus jeder Untergruppe der Tabelle (25) ausgelesen wird, wobei die
20 restlichen $k-j$ Trägerfrequenzwerte in der jeweiligen Untergruppe zum Ersetzen von gestörten Trägerfrequenzen der j Trägerfrequenzwerte verwendet werden, wobei $k \times n = N$ und $j \times n = M$ ist.
- 25 6. Verfahren nach Anspruch 5,
dadurch gekennzeichnet,
daß jede Untergruppe der Tabelle (25) vor dem Auslesen unter Ersetzen der Trägerfrequenzwerte, die gestörten Trägerfrequenzen entsprechen, aus den $k-j$ Trägerfrequenzwerten aktualisiert
30 lisiert (31) wird.
7. Vorrichtung zur Übertragung von Informationen in verschiedenen Trägerfrequenzen mittels einem Frequenzsprungverfahren, mit
35 einer Einrichtung (23) zum Bereitstellen einer Tabelle (25) mit einer Anzahl von N möglichen Trägerfrequenzwerten f_x in Adressen 1 bis N der Tabelle (25), wobei die N möglichen

- Trägerfrequenzwerte in n Untergruppen angeordnet sind,
einer Einrichtung (22) zum Erzeugen einer Sequenz von Zufallswerten,
einer Einrichtung (23) zum Auslesen zumindest eines Teils M
5 der N Trägerfrequenzwerte f_x aus der Tabelle (25), wobei innerhalb jeder Untergruppe die Trägerfrequenzwerte auf der Basis der erzeugten Sequenz von Zufallswerten aus den entsprechenden Adressen und die Untergruppen in einer bestimmten Reihenfolge ausgelesen werden, wobei $M \leq N$ ist, und
10 einer Einrichtung (4, 6) zum Übertragen von Informationen in den entsprechenden Trägerfrequenzen.
8. Vorrichtung nach Anspruch 7,
gekennzeichnet durch
15 eine Einrichtung zum Umsetzen der erzeugten Sequenz von Zufallswerten in der jeweiligen Untergruppe entsprechende Adressenwerte, mittels denen die Trägerfrequenzwerte aus den jeweiligen Untergruppen der Tabelle (25) ausgelesen werden.
- 20 9. Vorrichtung nach Anspruch 7 oder 8,
dadurch gekennzeichnet,
daß eine Einrichtung zum Herstellen einer Verbindung vorgesehen ist, die umfaßt:
Mittel (26) zum Abtasten einer Trägerfrequenz,
25 Mittel (27) zum Entscheiden, ob während einem bestimmten Zeitraum eine bestimmte Nachricht auf dieser Trägerfrequenz empfangen wird,
wobei, falls die Entscheidung negativ ist, eine neue Trägerfrequenz ausgewählt und diese neue Trägerfrequenz abgetastet
30 wird, und
falls die Entscheidung positiv ist, die Sequenz von Zufallswerten unter Verwendung der Nachricht erzeugt wird.
10. Vorrichtung nach Anspruch 7, 8 oder 9,
35 dadurch gekennzeichnet,
daß eine Einrichtung zum Synchronisieren vorgesehen ist, die umfaßt:

- Mittel (26) zum Abtasten einer Trägerfrequenz,
Mittel (27) zum Entscheiden, ob während einem bestimmten
Zeitraum eine bestimmte Nachricht auf dieser Trägerfrequenz
empfangen wird,
- 5 wobei, falls die Entscheidung negativ ist, eine neue Träger-
frequenz ausgewählt und diese neue Trägerfrequenz abgetastet
wird, und
falls die Entscheidung positiv ist, die Sequenz von Zufalls-
werten unter Verwendung der Nachricht erzeugt wird.
- 10 11. Vorrichtung nach einem der Ansprüche 7 bis 10,
dadurch gekennzeichnet,
daß die Einrichtung (13) zum Auslesen einen Teil j von k
möglichen Trägerfrequenzwerten aus jeder Untergruppe der Ta-
15 belle ausliest, wobei die restlichen $k-j$ Trägerfrequenzwerte
in der jeweiligen Untergruppe zum Ersetzen von gestörten
Trägerfrequenzen der j Trägerfrequenzwerte verwendet werden,
wobei $k \times n = N$ und $j \times n = M$ ist.
- 20 12. Vorrichtung nach Anspruch 11,
gekennzeichnet durch
eine Einrichtung (32) zum Aktualisieren, die jede Unter-
gruppe der Tabelle vor dem Auslesen unter Ersetzen der Trä-
gerfrequenzwerte, die gestörten Trägerfrequenzen entspre-
25 chen, aus den $k-j$ Trägerfrequenzwerten aktualisiert.

1/5

FIG 1

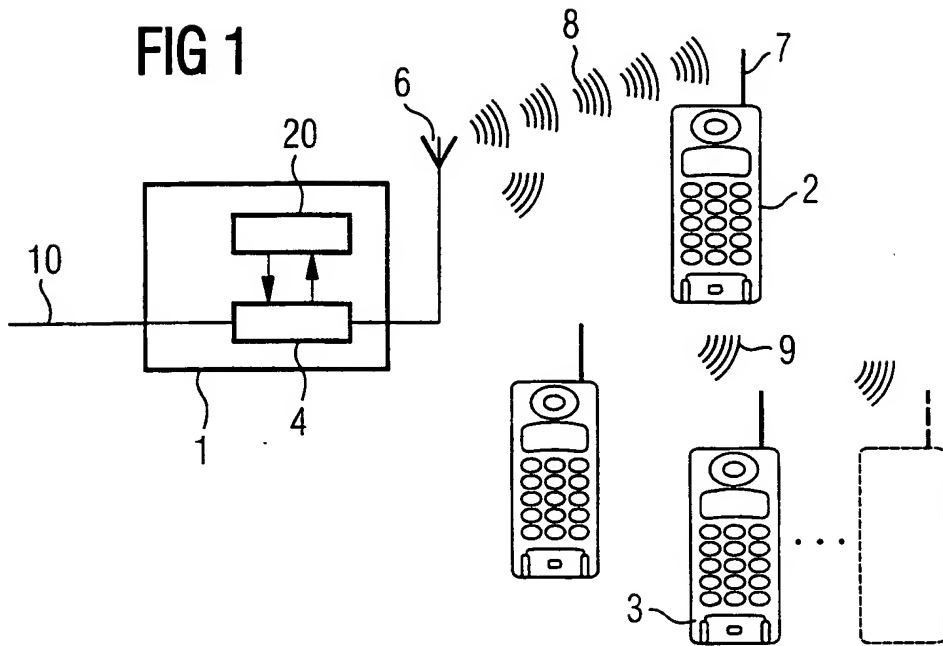
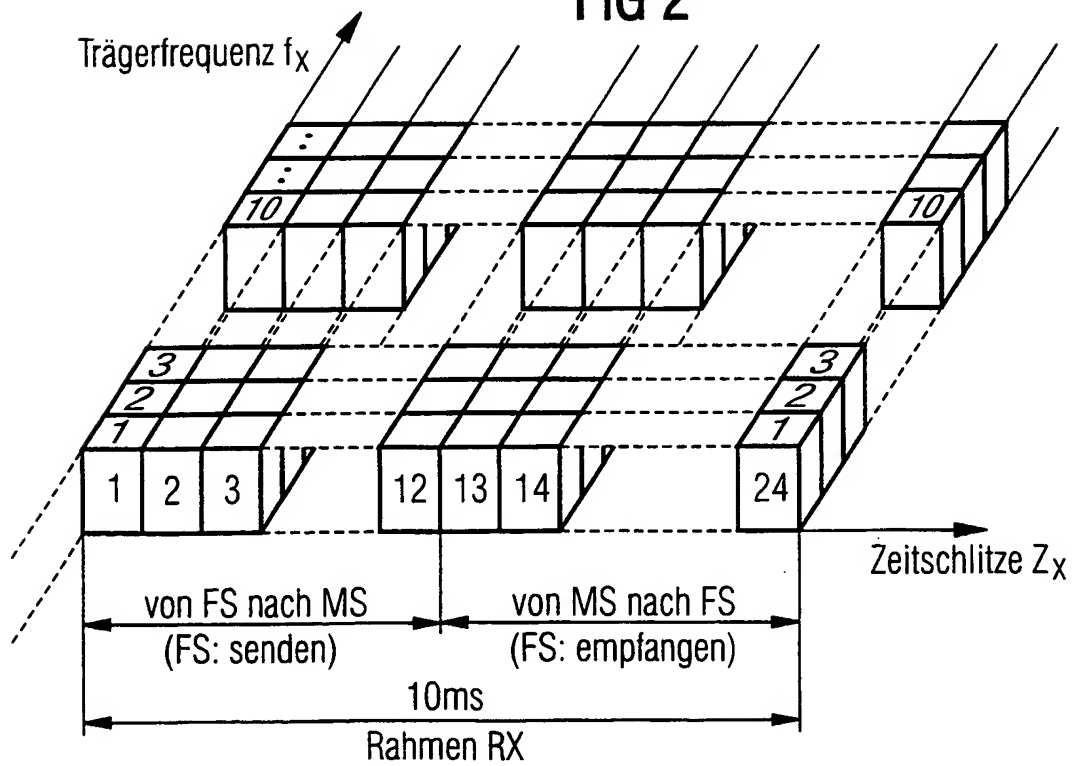


FIG 2



2/5

FIG 3

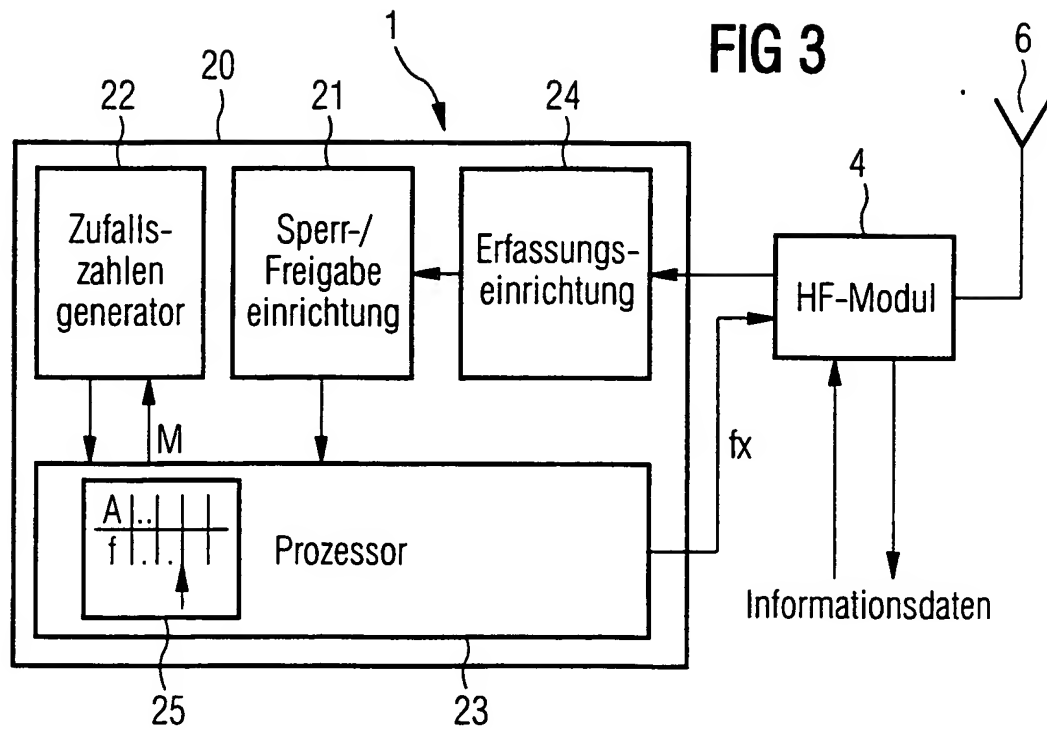
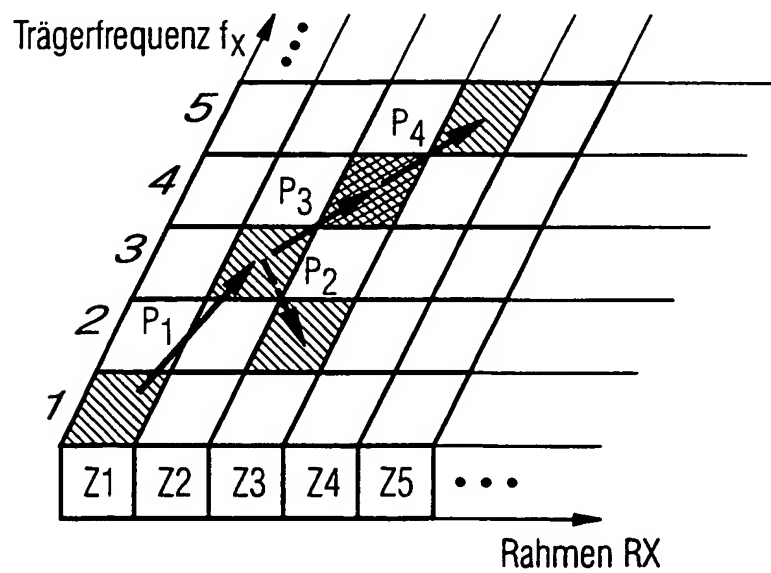
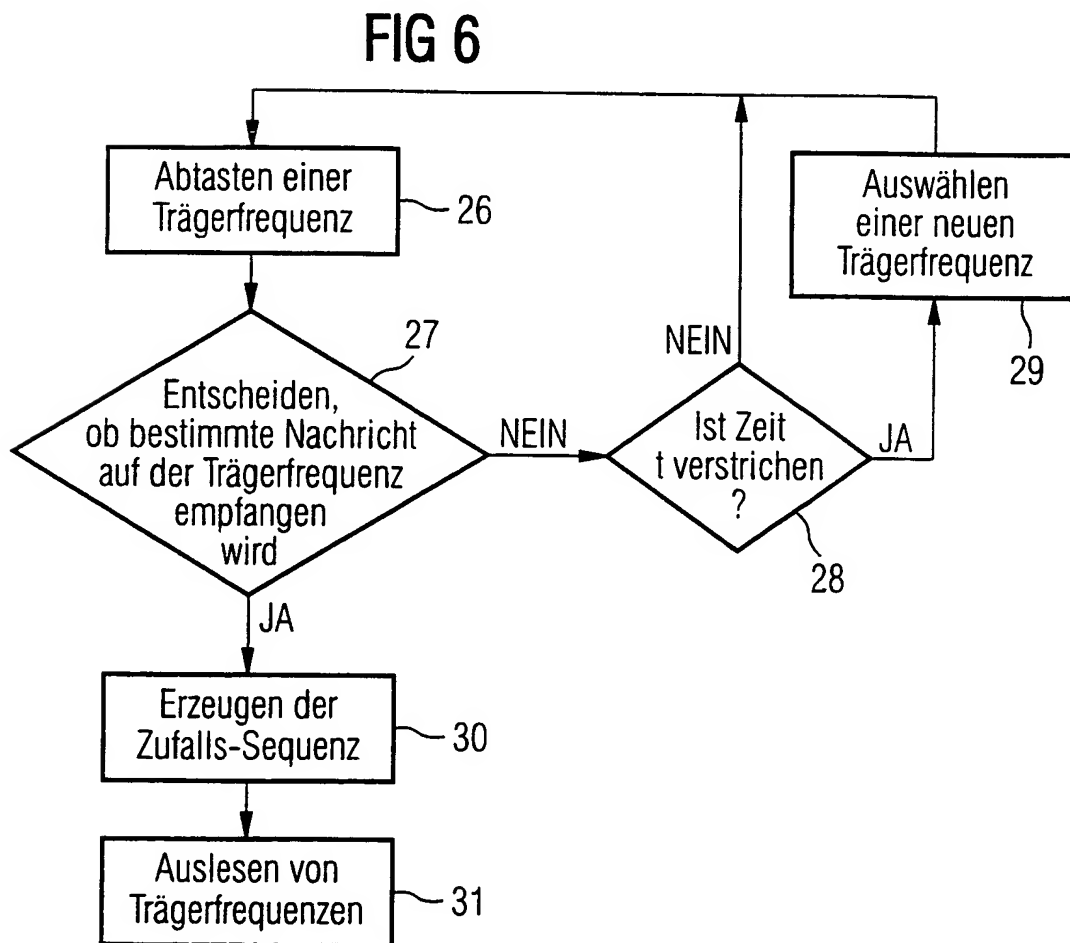
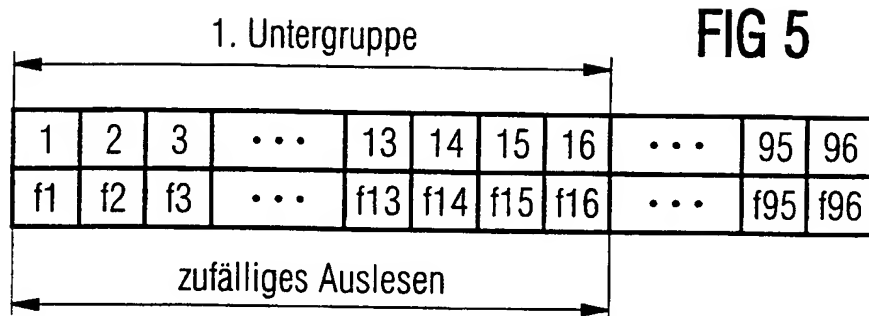


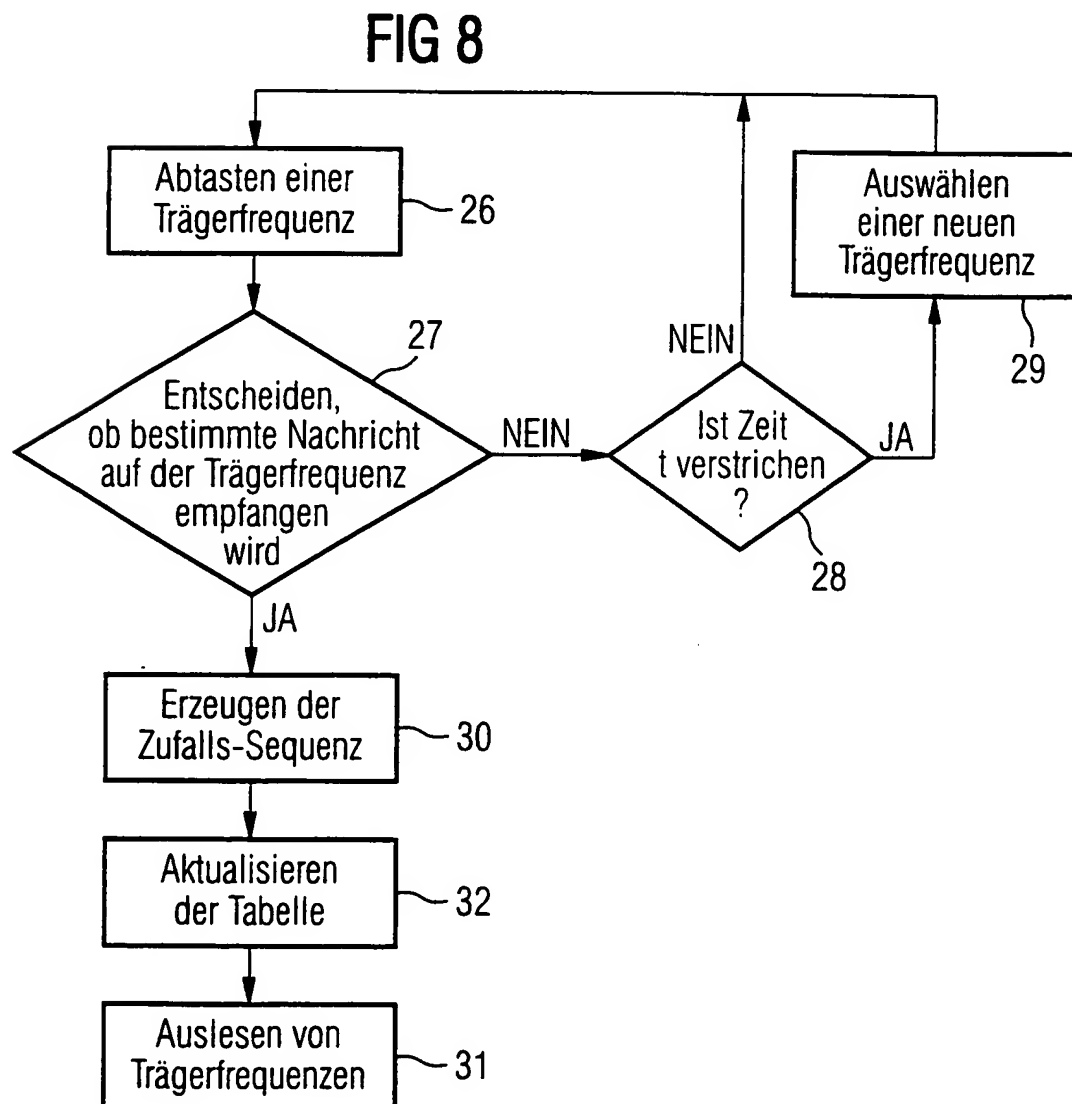
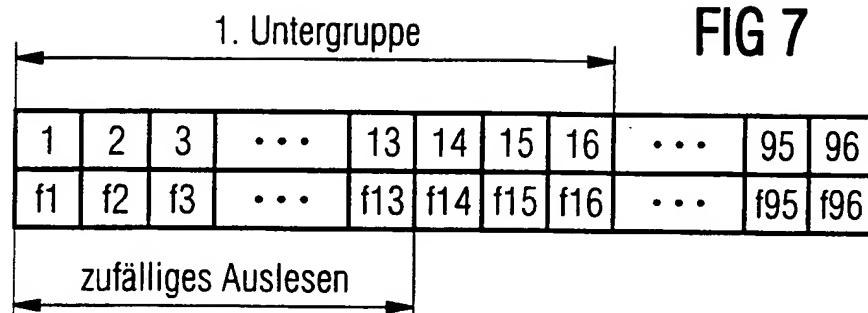
FIG 4



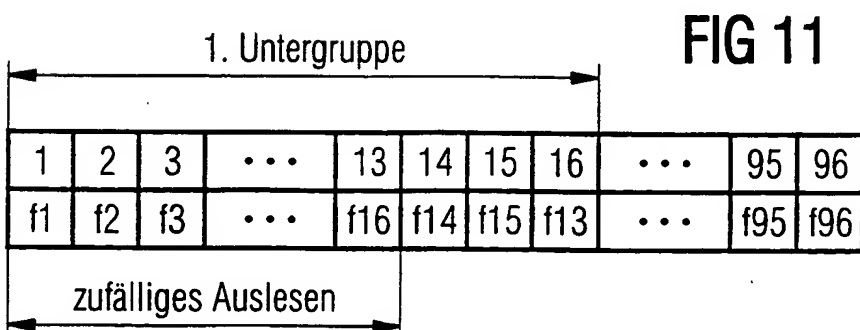
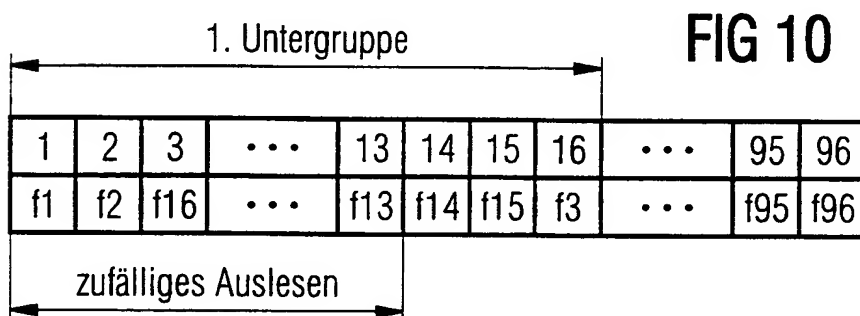
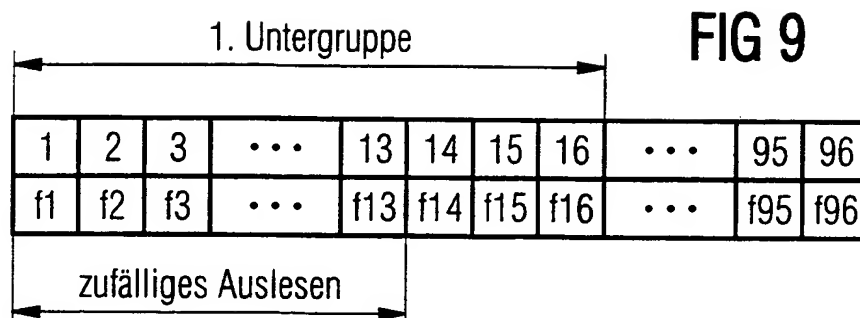
3/5



4/5



5/5



INTERNATIONAL SEARCH REPORT

International Application No

PCT/DE 98/01684

A. CLASSIFICATION OF SUBJECT MATTER
IPC 6 H04B1/713 H04J13/06

According to International Patent Classification (IPC) or to both national classification and IPC

B. FIELDS SEARCHED

Minimum documentation searched (classification system followed by classification symbols)

IPC 6 H04B H04J

Documentation searched other than minimum documentation to the extent that such documents are included in the fields searched

Electronic data base consulted during the international search (name of data base and, where practical, search terms used)

C. DOCUMENTS CONSIDERED TO BE RELEVANT

Category *	Citation of document, with indication, where appropriate, of the relevant passages	Relevant to claim No.
Y	EP 0 182 762 A (ERICSSON TELEFON AB L M) 28 May 1986 see abstract see page 3, line 17 - line 24 see page 4, line 1 - line 14 see page 6, line 29 - line 32; claim 1; figure 2 ---	1,2,5-8, 11,12
Y	GB 2 228 163 A (TRT TELECOM RADIO ELECTR) 15 August 1990 see abstract see page 7, line 16 - page 8, line 14; claims 1,2; figure 5 ---	1,2,5-8, 11,12
A	DE 34 15 032 A (SIEMENS AG) 8 November 1984 see abstract; claims 1,3; figure 4 see page 10, line 29 - page 11, line 25 --- -/--	1,2,5-8, 11,12



Further documents are listed in the continuation of box C.



Patent family members are listed in annex.

* Special categories of cited documents:

"A" document defining the general state of the art which is not considered to be of particular relevance

"E" earlier document but published on or after the international filing date

"L" document which may throw doubts on priority claim(s) or which is cited to establish the publication date of another citation or other special reason (as specified)

"O" document referring to an oral disclosure, use, exhibition or other means

"P" document published prior to the international filing date but later than the priority date claimed

"T" later document published after the international filing date or priority date and not in conflict with the application but cited to understand the principle or theory underlying the invention

"X" document of particular relevance; the claimed invention cannot be considered novel or cannot be considered to involve an inventive step when the document is taken alone

"Y" document of particular relevance; the claimed invention cannot be considered to involve an inventive step when the document is combined with one or more other such documents, such combination being obvious to a person skilled in the art.

"&" document member of the same patent family

Date of the actual completion of the international search

16 February 1999

Date of mailing of the international search report

02/03/1999

Name and mailing address of the ISA

European Patent Office, P.B. 5818 Patentlaan 2
NL - 2280 HV Rijswijk
Tel. (+31-70) 340-2040, Tx. 31 651 epo nl,
Fax: (+31-70) 340-3016

Authorized officer

Harris, E

INTERNATIONAL SEARCH REPORT

International Application No

PCT/DE 98/01684

C.(Continuation) DOCUMENTS CONSIDERED TO BE RELEVANT

Category	Citation of document, with indication, where appropriate, of the relevant passages	Relevant to claim No.
A	<p>WO 96 00467 A (METRICOM INC) 4 January 1996 see abstract; figure 2 see page 7, line 30 - line 38 ---</p>	<p>1,2,5-8, 11,12</p>
A	<p>US 5 586 120 A (CADD JIM) 17 December 1996 see abstract see column 2, line 52 - line 55 see column 3, line 37 - line 44 see column 4, line 54 - column 5, line 14; claim 1; figure 3 ---</p>	<p>1,2,5-8, 11,12</p>
A	<p>US 5 471 503 A (ALTMAIER PAULETTE R ET AL) 28 November 1995 see abstract see column 7, line 26 - line 54; figure 5 -----</p>	<p>3,4,9,10</p>

INTERNATIONAL SEARCH REPORT

Information on patent family members

International Application No

PCT/DE 98/01684

Patent document cited in search report.	Publication date	Patent family member(s)	Publication date
EP 0182762 A	28-05-1986	SE 445698 B CA 1252151 A DE 3565620 A SE 8405818 A US 4716573 A	07-07-1986 04-04-1989 17-11-1988 20-05-1986 29-12-1987
GB 2228163 A	15-08-1990	FR 2640448 A DE 3140402 C NL 8104607 A	15-06-1990 13-09-1990 02-07-1990
DE 3415032 A	08-11-1984	NONE	
WO 9600467 A	04-01-1996	US 5515369 A	07-05-1996
US 5586120 A	17-12-1996	NONE	
US 5471503 A	28-11-1995	NONE	

INTERNATIONALER RECHERCHENBERICHT

Internationales Aktenzeichen

PCT/DE 98/01684

A. KLASIFIZIERUNG DES ANMELDUNGSGEGENSTANDES
IPK 6 H04B1/713 H04J13/06

Nach der Internationalen Patentklassifikation (IPK) oder nach der nationalen Klassifikation und der IPK

B. RECHERCHIERTE GEBIETE

Recherchierter Mindestprüfstoff (Klassifikationssystem und Klassifikationssymbole)

IPK 6 H04B H04J

Recherchierte aber nicht zum Mindestprüfstoff gehörende Veröffentlichungen, soweit diese unter die recherchierten Gebiete fallen

Während der internationalen Recherche konsultierte elektronische Datenbank (Name der Datenbank und evtl. verwendete Suchbegriffe)

C. ALS WESENTLICH ANGESEHENE UNTERLAGEN

Kategorie ³	Bezeichnung der Veröffentlichung, soweit erforderlich unter Angabe der in Betracht kommenden Teile	Betr. Anspruch Nr.
Y	EP 0 182 762 A (ERICSSON TELEFON AB L M) 28. Mai 1986 siehe Zusammenfassung siehe Seite 3, Zeile 17 - Zeile 24 siehe Seite 4, Zeile 1 - Zeile 14 siehe Seite 6, Zeile 29 - Zeile 32; Anspruch 1; Abbildung 2 ---	1,2,5-8, 11,12
Y	GB 2 228 163 A (TRT TELECOM RADIO ELECTR) 15. August 1990 siehe Zusammenfassung siehe Seite 7, Zeile 16 - Seite 8, Zeile 14; Ansprüche 1,2; Abbildung 5 ---	1,2,5-8, 11,12

-/--

☒ Weitere Veröffentlichungen sind der Fortsetzung von Feld C zu entnehmen

☒ Siehe Anhang Patentfamilie

³ Besondere Kategorien von angegebenen Veröffentlichungen

"A" Veröffentlichung, die den allgemeinen Stand der Technik definiert, aber nicht als besonders bedeutsam anzusehen ist

"E" älteres Dokument, das jedoch erst am oder nach dem internationalen Anmeldedatum veröffentlicht worden ist

"L" Veröffentlichung, die geeignet ist, einen Prioritätsanspruch zweifelhaft erscheinen zu lassen, oder durch die das Veröffentlichungsdatum einer anderen im Recherchenbericht genannten Veröffentlichung belegt werden soll oder die aus einem anderen besonderen Grund angegeben ist (wie ausgeführt)

"O" Veröffentlichung, die sich auf eine mündliche Offenbarung, eine Benutzung, eine Ausstellung oder andere Maßnahmen bezieht

"P" Veröffentlichung, die vor dem internationalen Anmeldedatum, aber nach dem beanspruchten Prioritätsdatum veröffentlicht worden ist

"T" Spätere Veröffentlichung, die nach dem internationalen Anmeldedatum oder dem Prioritätsdatum veröffentlicht worden ist und mit der Anmeldung nicht kollidiert, sondern nur zum Verständnis des der Erfindung zugrundeliegenden Prinzips oder der ihr zugrundeliegenden Theorie angegeben ist

"X" Veröffentlichung von besonderer Bedeutung; die beanspruchte Erfindung kann allein aufgrund dieser Veröffentlichung nicht als neu oder auf erfinderscher Tätigkeit beruhend betrachtet werden

"Y" Veröffentlichung von besonderer Bedeutung; die beanspruchte Erfindung kann nicht als auf erfinderscher Tätigkeit beruhend betrachtet werden, wenn die Veröffentlichung mit einer oder mehreren anderen Veröffentlichungen dieser Kategorie in Verbindung gebracht wird und diese Verbindung für einen Fachmann naheliegend ist

"&" Veröffentlichung, die Mitglied derselben Patentfamilie ist

Datum des Abschlusses der internationalen Recherche

16. Februar 1999

Absenddatum des internationalen Recherchenberichts

02/03/1999

Name und Postanschrift der Internationalen Recherchenbehörde
Europäisches Patentamt, P.B. 5818 Patentlaan 2
NL - 2280 HV Rijswijk
Tel. (+31-70) 340-2040, Tx. 31 651 epo nl,
Fax: (+31-70) 340-3016

Bevollmächtigter Bediensteter

Harris, E

INTERNATIONALER RECHERCHENBERICHT

Internationales Aktenzeichen

PCT/DE 98/01684

C.(Fortsetzung) ALS WESENTLICH ANGESEHENE UNTERLAGEN

Kategorie*	Bezeichnung der Veröffentlichung, soweit erforderlich unter Angabe der in Betracht kommenden Teile	Betr. Anspruch Nr.
A	DE 34 15 032 A (SIEMENS AG) 8. November 1984 siehe Zusammenfassung; Ansprüche 1,3; Abbildung 4 siehe Seite 10, Zeile 29 - Seite 11, Zeile 25 ---	1,2,5-8, 11,12
A	WO 96 00467 A (METRICOM INC) 4. Januar 1996 siehe Zusammenfassung; Abbildung 2 siehe Seite 7, Zeile 30 - Zeile 38 ---	1,2,5-8, 11,12
A	US 5 586 120 A (CADD JIM) 17. Dezember 1996 siehe Zusammenfassung siehe Spalte 2, Zeile 52 - Zeile 55 siehe Spalte 3, Zeile 37 - Zeile 44 siehe Spalte 4, Zeile 54 - Spalte 5, Zeile 14; Anspruch 1; Abbildung 3 ---	1,2,5-8, 11,12
A	US 5 471 503 A (ALTMAYER PAULETTE R ET AL) 28. November 1995 siehe Zusammenfassung siehe Spalte 7, Zeile 26 - Zeile 54; Abbildung 5 -----	3,4,9,10

INTERNATIONALER RECHERCHENBERICHT

Angaben zu Veröffentlichungen, die zur selben Patentfamilie gehören

Internationales Aktenzeichen

PCT/DE 98/01684

Im Recherchenbericht angeführtes Patentdokument	Datum der Veröffentlichung	Mitglied(er) der Patentfamilie	Datum der Veröffentlichung
EP 0182762 A	28-05-1986	SE 445698 B	07-07-1986
		CA 1252151 A	04-04-1989
		DE 3565620 A	17-11-1988
		SE 8405818 A	20-05-1986
		US 4716573 A	29-12-1987
GB 2228163 A	15-08-1990	FR 2640448 A	15-06-1990
		DE 3140402 C	13-09-1990
		NL 8104607 A	02-07-1990
DE 3415032 A	08-11-1984	KEINE	
WO 9600467 A	04-01-1996	US 5515369 A	07-05-1996
US 5586120 A	17-12-1996	KEINE	
US 5471503 A	28-11-1995	KEINE	